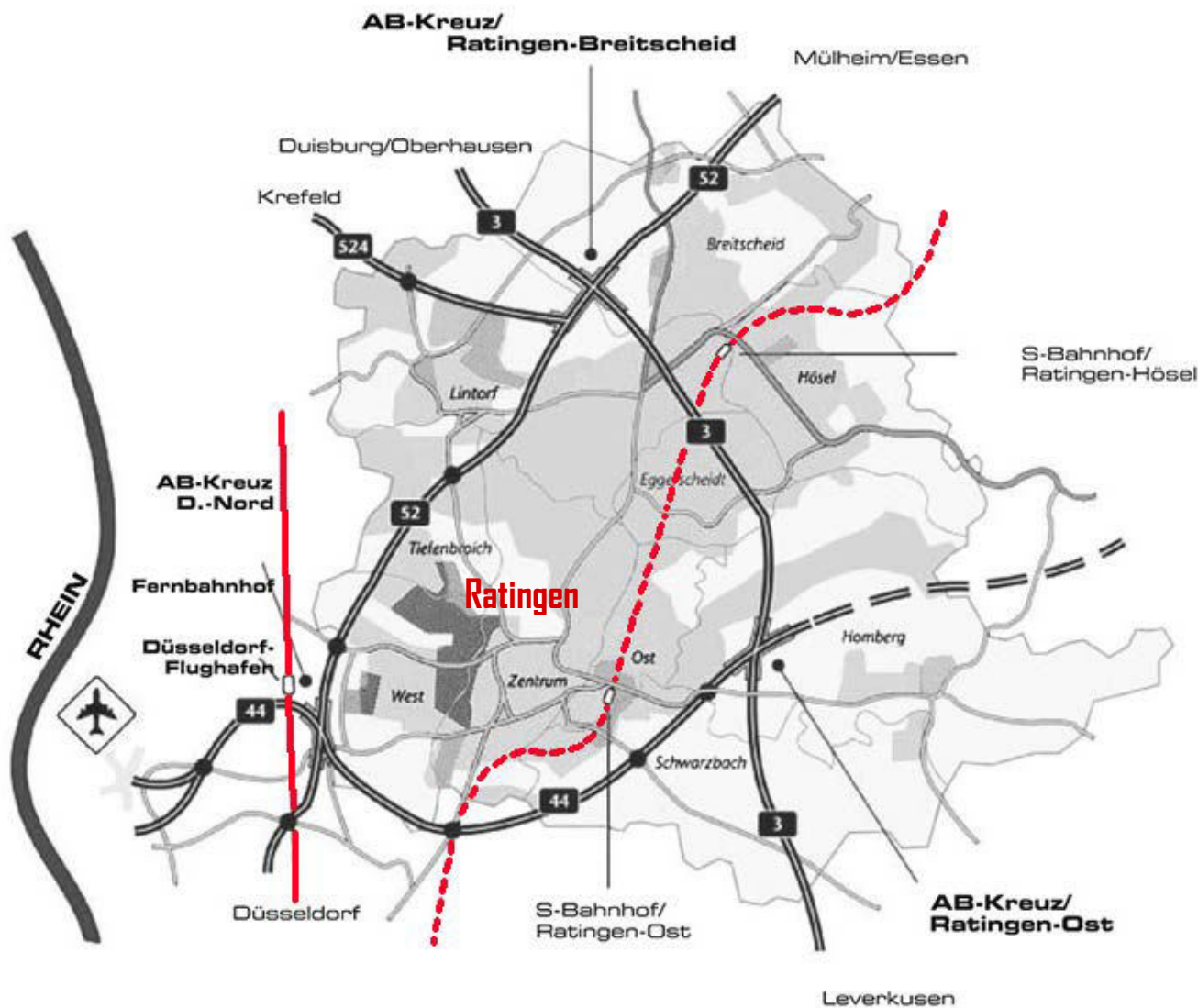


Amt für Stadtplanung Vermessung und Bauordnung

Klimaschutz und Klimaanpassung als Teil einer integrierten Stadtentwicklung | Ein Sachstandsbericht

Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- **Allgemeines Stadt Ratingen**
- Region Kommune Quartier Objekt
- Interkommunale Projekte
- Verkehrsplanung
- Stadterneuerung/Stadtumbau
- Städtebau und Bauleitplanung
- Bauordnung



Ratingen | eine polyzentrische Stadt im Verdichtungsraum vom Rheinland zum Ruhrgebiet





Ratingen

- mit **92.594 Einwohnern** (Stand 31.12.2018) die **größte Stadt** im Kreis Mettmann
- das **Gemeindegebiet** umfasst **8,872 ha**
- befindet sich in **direkter Nachbarschaft** zur **Landeshauptstadt Düsseldorf**
- verkehrstechnisch im Westen **an die A 52**, im Norden an das **Autobahnkreuz Breitscheid (A52/A3)** und im Süden an das **Autobahnkreuz Düsseldorf-Nord (A44/A52)** angebunden
- über die Stadtbahn/Schnellbahn **S6** (Bhf. Hösel und Bhf. Ost) mit **Essen** und über Düsseldorf mit **Köln** verbunden
- der **Fernbahnhof Flughafen Düsseldorf** übernimmt auch die Funktion des Fernverkehrsanschlusses für Ratingen



Stadtbahnlinie S6

Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- Allgemeines zur Stadt Ratingen
- **Region Kommune Quartier Objekt**
- Interkommunale Projekte
- Verkehrsplanung
- Stadterneuerung/Stadtumbau
- Städtebau und Bauleitplanung
- Bauordnung

Region Kommune Quartier Objekt | Klimaschutz auf allen Planungsebenen



Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels gehören nunmehr zu den städtebaulichen Leitbildern, die dazu beitragen sollen, „eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen sowie den Klimaschutz und die Klimaanpassung, insbesondere auch in der Stadtentwicklung, zu fördern“. Das bedeutet, dass die Gemeinden diese Zielvorgaben bei der Aufstellung in allen Planungen zu berücksichtigen haben.

Region Kommune Quartier Objekt | Klimaschutz auf allen Planungsebenen

- Die **regionale** Zusammenarbeit als auch interkommunalen Kooperationen sind für den kommunalen Klimaschutz unabdingbar, da insbesondere Verkehrsthemen oft nur interkommunal bzw. regional gelöst werden können.
- Im Bereich der **kommunalen** Siedlungs- und Quartiersentwicklung ist vor allem eine enge Abstimmung aller beteiligten AkteurInnen notwendig (Stadtplanung, Verkehrsplanung, Energieversorger, Natur- und Umweltplanung etc.). Dabei sind energiebewusste Planungen unabdingbar (Nutzungsmischung, kompakte Strukturen, quartiersbezogene Zentrenkonzepte etc.)
- Besondere Bedeutung kommt im Bestand der **quartiersbezogenen** Stadterneuerung zu. Ein Vorteil liegt in der Erstellung von ressortübergreifenden integrierten Handlungskonzepten, mit denen man Fördermittel der Städtebauförderung beantragen kann. In allen Bereichen der Förderung spielt der Klimaschutz eine wichtige Rolle (Energetische Stadtsanierung, Fassaden- und Begrünungsprogramme, Mobilität etc.).
- Ein einzelnes **Objekt** kann im Rahmen von Fördermaßnahmen oder Beratungsleistungen gezielt unterstützt werden.

Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- Allgemeines zur Stadt Ratingen
- Region Kommune Quartier Objekt
- **Interkommunale Projekte**
- Verkehrsplanung
- Stadterneuerung/Stadtumbau
- Städtebau und Bauleitplanung
- Bauordnung

GEMEINSAME ZUKUNFT GESTALTET

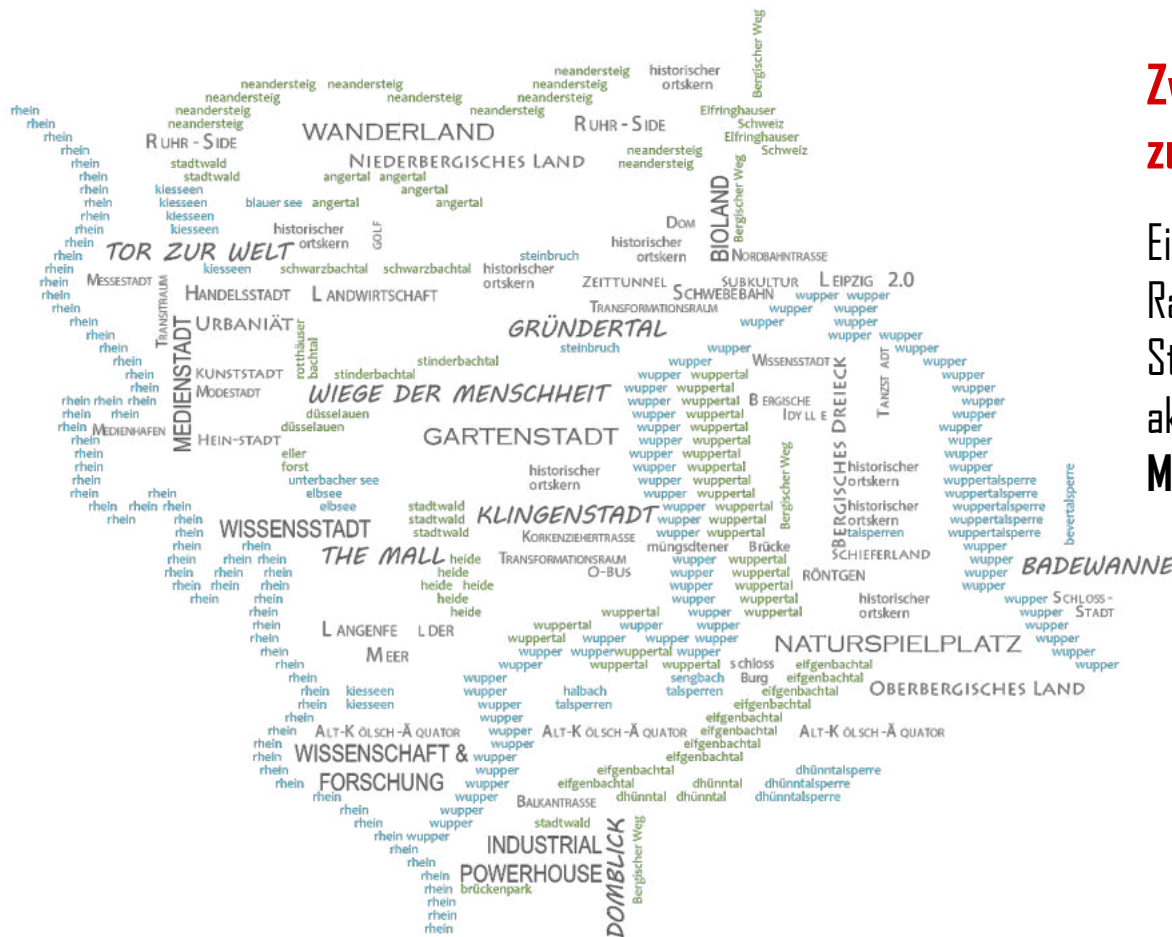


regionetzwerk.net

Das **RegioNetzWerk** bildet mit sechs Gründungspartnern eine **neuartige, starke Kooperation**. Die Städte Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Meerbusch und Ratingen sowie der Kreis Mettmann sind in vielfältiger Weise miteinander verbunden. Diese Kooperation ist u.a. für die **Ratinger Weststrecke** maßgeblich.

Im Fokus stehen innovative, nachhaltige und interdisziplinäre Lösungsansätze zur Bewältigung der Fragen sozialer und nachfragegerechter Wohnraumversorgung, verträglicher Verteilung von Nutzungs- und Flächenansprüchen sowie der Organisation der Mobilität innerhalb der Region.

Das RegioNetzWerk verfolgt zehn Leitprojekte und 15 Zukunftsprojekte. Regional relevante Projekte werden in Unterarbeitsgruppen unter Beteiligung dritter relevanter Akteure bearbeitet.



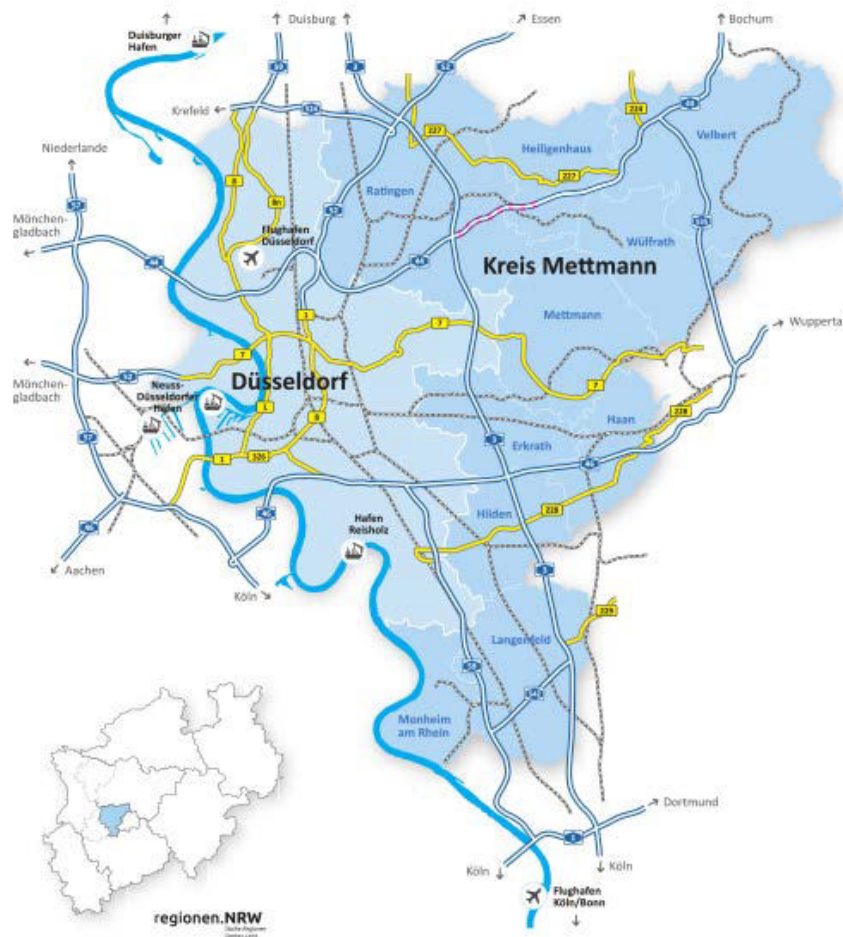
Zwischen Rhein und Wupper: zusammen – wachsen

Ein Kooperationsprojekt, das sich im Rahmen der Landesinitiative StadtUmland.NRW gebildet hat und aktuell das „Integrierte Regionale Mobilitätskonzept“ erarbeitet

Großstädte: Düsseldorf, Leverkusen, Wuppertal, Solingen, Remscheid, **Umlandgemeinden:** Burscheid, Erkrath, Haan, Heiligenhaus, Hilden, Hückeswagen, Langenfeld, Monheim, Ratingen, Velbert, Wermelskirchen, Wülfrath, Stadt Mettmann, **Kreis:** Kreis Mettmann



Regionalmanagement Düsseldorf – Kreis Mettmann



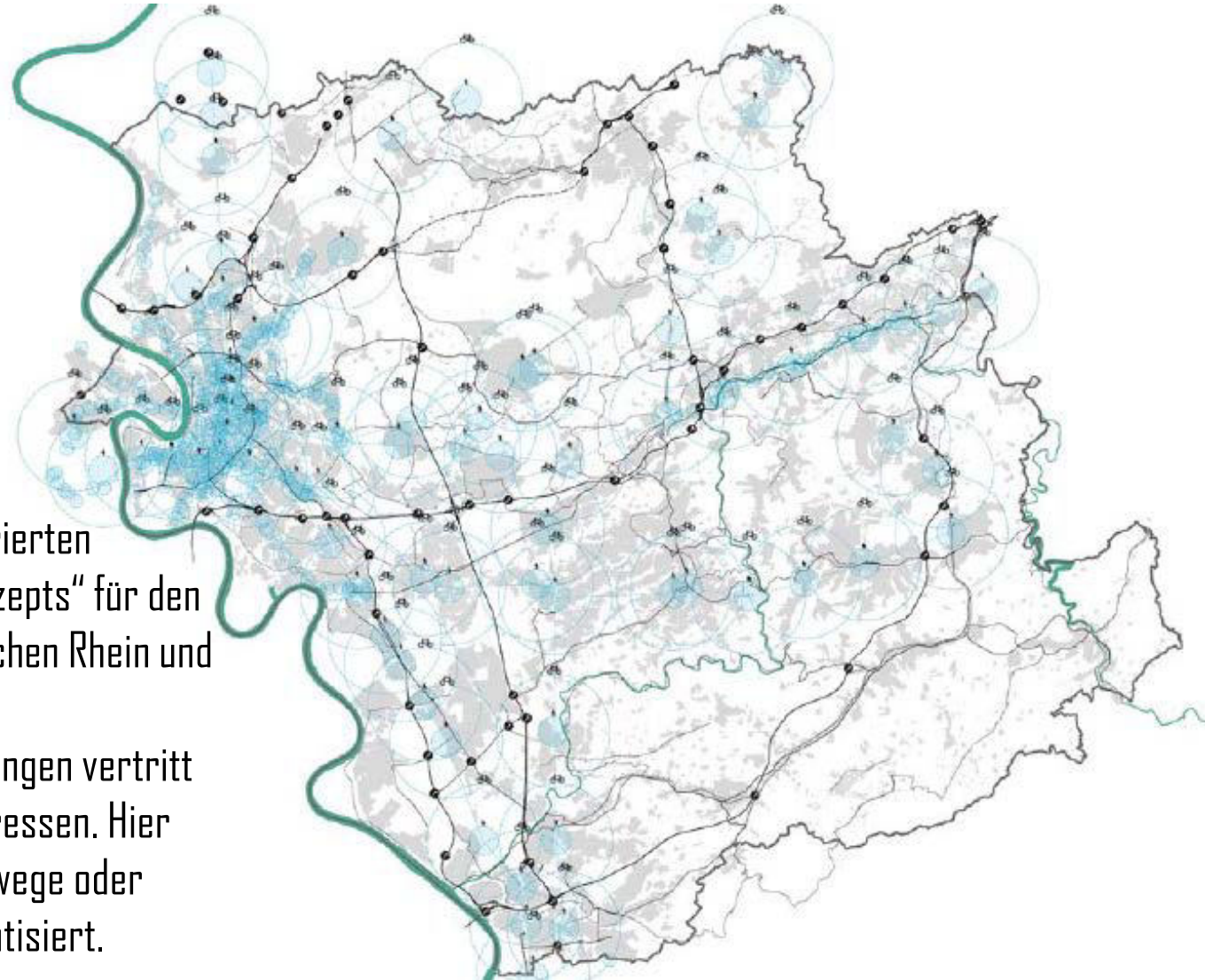
Das Regionalmanagement Düsseldorf – Kreis Mettmann ist das jüngste der neun institutionalisierten Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen. Getragen wird es von der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Kreis Mettmann und der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf.

- Aufbau von Netzwerken, Lotsenfunktion
- Begleitung von Projekten mit regionaler Bedeutung
- Förderberater und „Türöffner“

Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- Allgemeines zur Stadt Ratingen
- Region Kommune Quartier Objekt
- Interkommunale Projekte
- **Verkehrsplanung**
- Stadterneuerung/Stadtumbau
- Städtebau und Bauleitplanung
- Bauordnung

Verkehrs(entwicklungs)planung



Erarbeitung eines „Integrierten Regionalen Mobilitätskonzepts“ für den Kooperationsraum „Zwischen Rhein und Wupper“

Die Verkehrsplanung Ratingen vertritt hier die städtischen Interessen. Hier werden auch Radschnellwege oder Radvorrangrouten thematisiert.

Verkehrsplanung

Der Ausbau der Rater Weststrecke gehört zu den zentralen Projekten des RegioNetzwerkes und wird von Duisburg, Ratingen, Düsseldorf und dem Kreis Mettmann zusammen mit dem VRR vorangetrieben.

Die Projektbeteiligten erhoffen sich Entlastungen im Bereich der Pendlerströme zwischen Duisburg und Düsseldorf, die bislang im Bereich des motorisierten Individualverkehrs angesiedelt sind.

Die angedachten drei Haltepunkte werden das Siedlungsgefüge in Ratingen nachhaltig verändern, so dass neben der Verkehrsplanung auch die Stadt- und Grünplanung eng eingebunden sein werden.

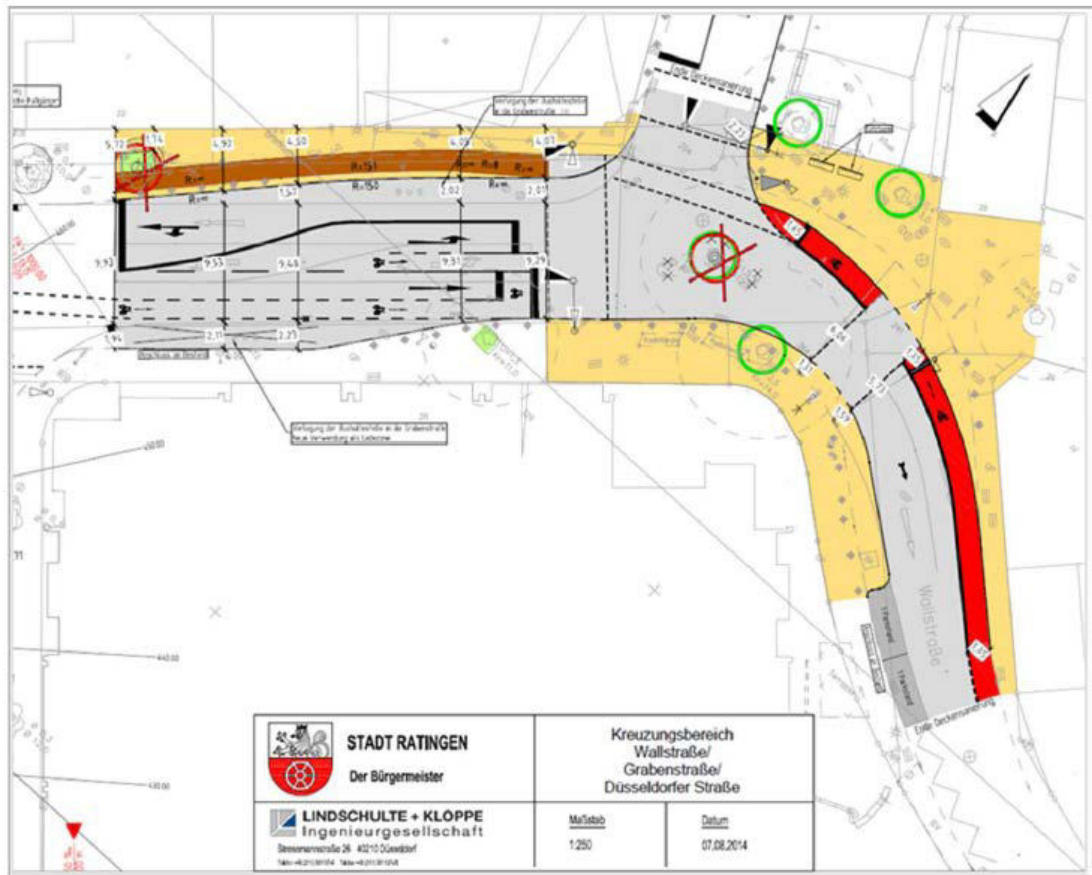


Verkehrsplanung



Neben dem Ausbau der Rater Weststrecke ist auch die Verlängerung der Stadtbahn U 81 auf Rater Stadtgebiet ein Verkehrsprojekt, dass im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung angegangen wird. Hier geht es erst einmal um die grundsätzliche Trassenfindung.

Verkehrsplanung | Beispiel Kreuzungsbereich Grabenstraße, Düsseldorfer Straße, Wallstraße



Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes werden mehrere Straßenbereiche umgebaut und aufgewertet.

Neben dem Radverkehr wird auch dem Fußgängerverkehr mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Leitziele: Vernetzung der Innenstadt durch Aufwertung des öffentlichen Raumes und Stärkung der Mobilität

Verkehrsplanung | Radwegeausbau und Pflege

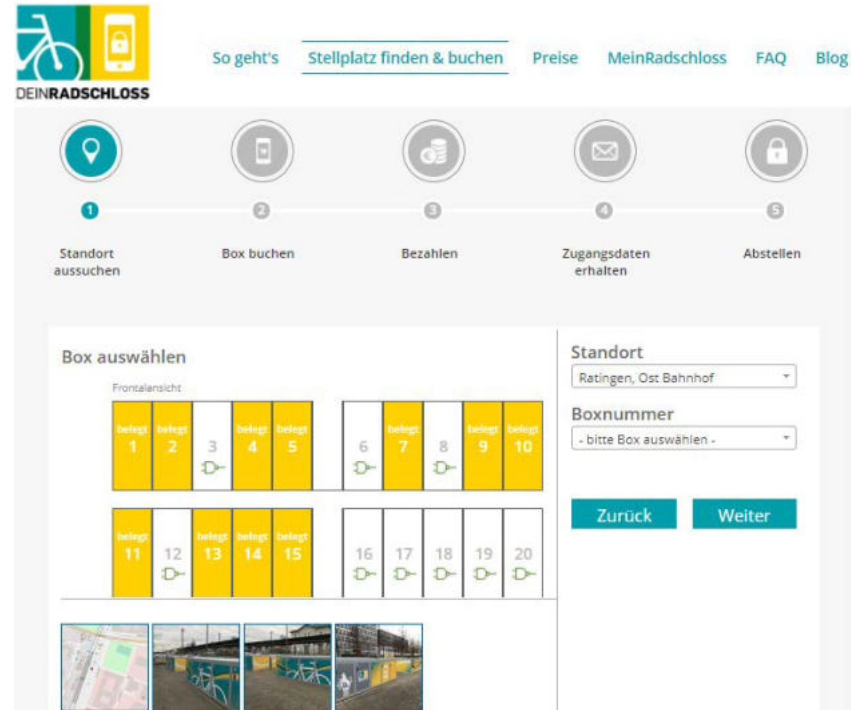


Der Ausbau des Radwegenetzes (hier Radweg an der K 19 Höhe Breitscheid) auch außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der Stadt Ratingen muss weiter vorangetrieben werden. Das derzeit in Arbeit befindliche Radverkehrskonzept des Kreises Mettmann könnte hier Bewegung in den Unterhalt von übergeordneten Radwegen (Bund, Land, Kreis) bringen.

Verkehrsplanung | Fahrradboxen



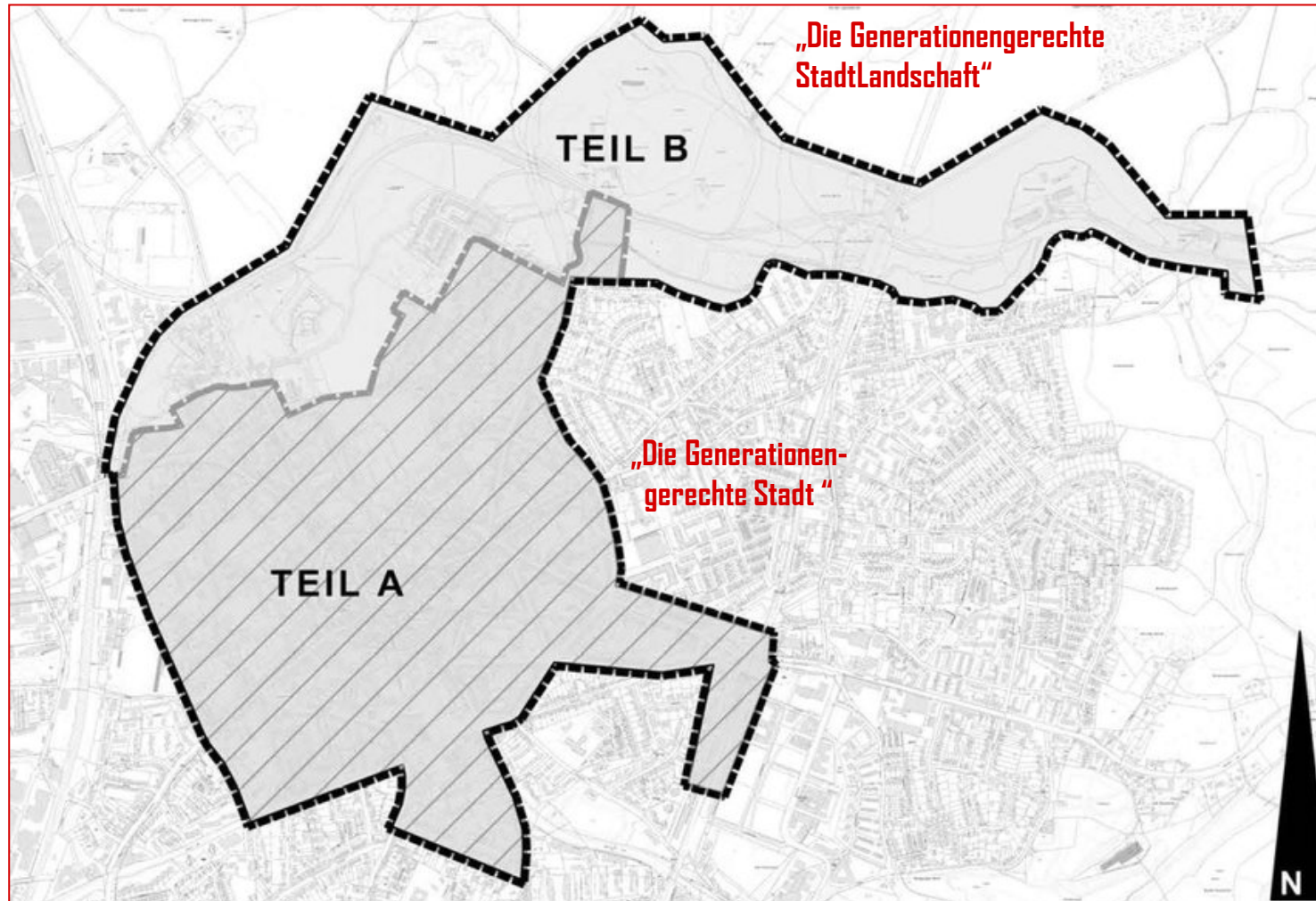
Neben dem Ausbau des Radwegenetzes ist Die Ausstattung mit Fahrradboxen etc. ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz. Nachdem die Fahrradboxen am Bahnhof Ost angeschafft worden sind, wird nun auch der Bahnhof Hösel Fahrradboxen erhalten.



Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- Allgemeines zur Stadt Ratingen
- Region Kommune Quartier Objekt
- Interkommunale Projekte
- Verkehrsplanung
- **Stadterneuerung/Stadtumbau**
- Städtebau und Bauleitplanung
- Bauordnung

Stadterneuerung | Das integrierte Handlungskonzept Teil A und B



Stadterneuerung | Skateranlage und Bolzplatz Poststraße

Skateranlage und Bolzplatz Poststraße



Der Stadterneuerung kommt im urbanen bebauten Bereich eine wichtige Rolle zu. Die Förderbedingungen wurden aktuell überarbeitet, so dass auch der Klimaschutz stärker gewichtet wurde.

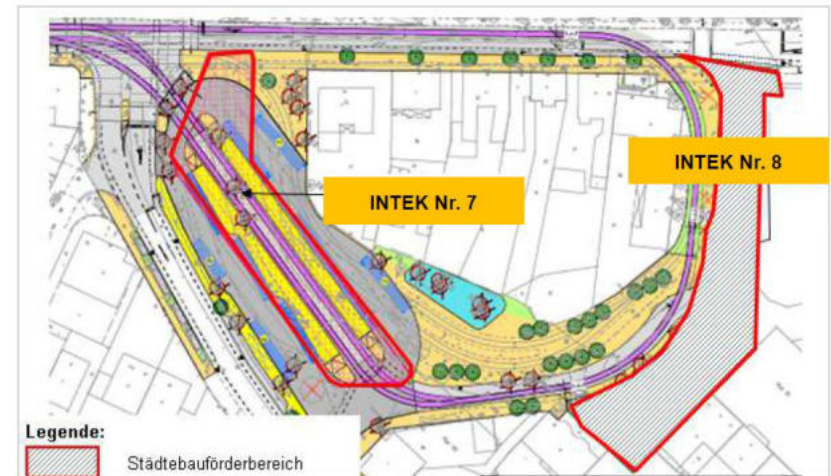
Die Stadt Ratingen/ Grünplanung hat mit dem aktuell beantragten Projekt Sportplatz Poststraße die neuen Klimaschutzanforderungen erfüllt.



Stadterneuerung | Umbau des Haltepunktes Düsseldorf Platz



Leitbildprojekt zur innerstädtischen Stadtentwicklung ist die barrierefreie bauliche Umgestaltung des Städteingangsbereiches Düsseldorf Platz (ZOB) zur städtebaulichen Visitenkarte (generationengerecht, mit hohen Aufenthaltsqualitäten und einer platzprägenden Haltstellenüberdachung mit moderner Ausstattung).



Stadterneuerung | Projekt Wallhöfe



Die Bebauung des Grundstücks gehört ebenfalls zu den Leitprojekten des Integrierten Handlungskonzeptes der Stadt Ratingen.

Dieses wichtige Grundstück am südlichen Eingang zur Innenstadt wird derzeit mit einer urbanen Nutzungsmischung aus Handel und Wohnen bebaut und wird Bindeglied zwischen dem Bus- und Bahnhofpunkt Düsseldorfer Platz mit dem historischen Stadtkern.

Ziele: Stadt der kurzen Wege, wichtige Nahversorgung der Bevölkerung und innerstädtisches Wohnen



Bereits zu erkennen ist, dass der Straßenraum die Belange des Radfahrers und Fußgängers besser abbilden wird.

Stadterneuerung | Fassaden- und Hofprogramm

Seit 2016 können in der Ratinger Innenstadt für die Aufwertung privater Fassaden-Förderzuschüsse beantragt werden. Aufgrund des großen Erfolges in den letzten drei Jahren wird seit Anfang des Jahres die zweite Förderperiode umgesetzt, die bis Ende 2023 läuft. Mit dem Start in die zweite Runde verdoppelt sich die Höhe des Förderzuschusses.

Neben Zuschüssen für Immobilien können auch Zuwendungen zur Aufwertung, Entsiegelung und Begrünung von Garten- und Hofflächen beantragt werden. Auch die Begrünung von Fassaden und Dachflächen ist förderfähig und kann im kleinen Rahmen einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten.

Die Nachfrage zur Entsiegelung, Begrünung und Herrichtung von Hof- und Gartenflächen ist aber eher gering.

Was wird gefördert? (Beispiele)

- Reinigung, Anstrich, Instandsetzung und Gestaltung von Fassaden
- Wiederherstellung der ursprünglichen Fassadengliederung
- Beleuchtungsmaßnahmen
- Entsiegelung, Begrünung und Herrichtung von Hof- und Gartenflächen
- Begrünung von Fassaden- und Dachflächen

Förderkonditionen

- Die Fördermittel werden als Zuschuss gewährt. Kein Darlehen!
- Der Zuschuss beträgt bis zu 50 % der förderfähigen Kosten. Die Obergrenze liegt bei einem Zuschuss von 60 € pro m² gestalteter Fläche.



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
Land, Städte und
Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadterneuerung | Energetische Stadtsanierung Schulzentrum Lintorf

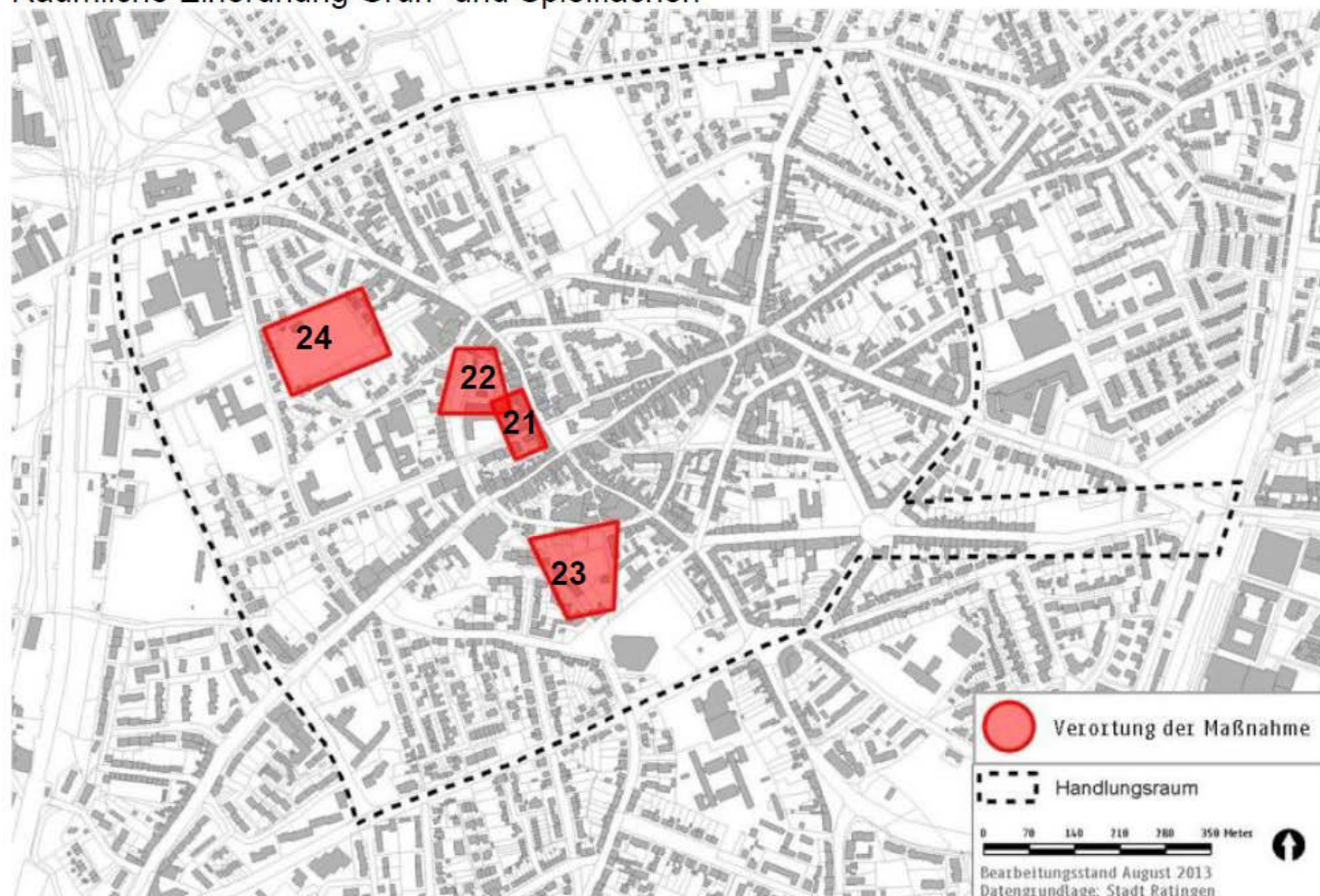
Das Konzept der Energetischen Stadtsanierung Schulzentrum Lintorf soll aufzeigen, welche technischen und wirtschaftlichen Einsparpotenziale im Quartier bestehen und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden können, um kurz-, mittel und langfristig CO₂-Emissionen zu reduzieren.



Es soll den Entscheidungsträgern, dem Schulzentrum Lintorf und privaten Eigentümern im Quartier, als Instrument für zukünftige Planungen von energetischen Maßnahmen dienen.

Stadterneuerung | Mehrgenerationenpark

Räumliche Einordnung Grün- und Spielflächen



Stadterneuerung | Mehrgenerationenpark



Die Schaffung von hochwertigen Grünflächen hat insbesondere im urbanen Raum wichtige klimatische Aspekte.

Die Projektierung dieses Stadtparks verläuft bislang interdisziplinär (Stadtplanung/Stadterneuerung, Grünplanung und Hochbau), da unter dem Park teilweise Tiefgaragen errichtet werden sollen.



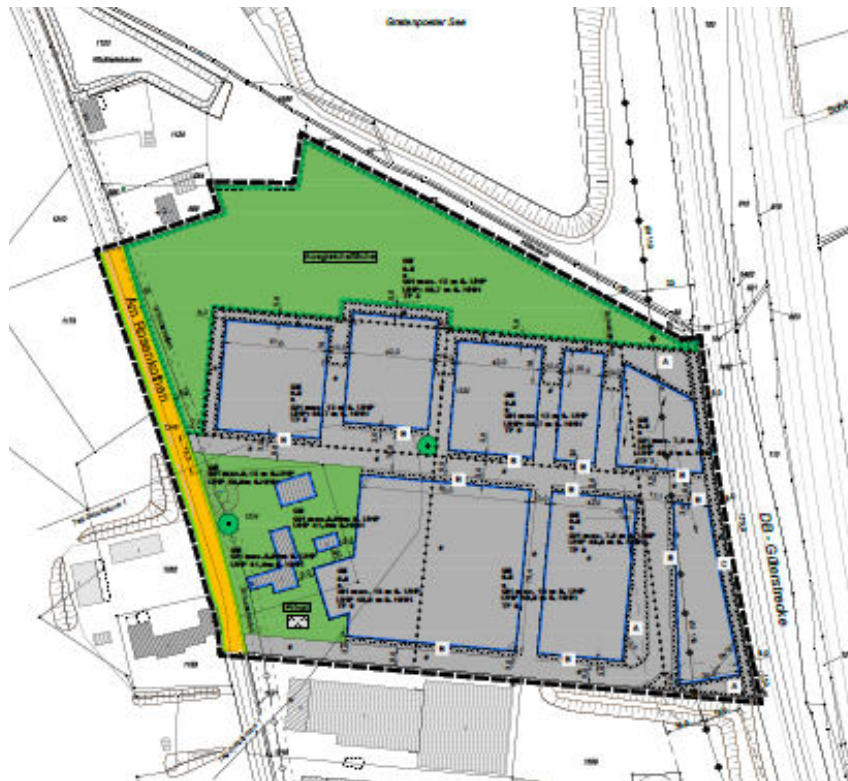
Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- Allgemeines zur Stadt Ratingen
- Region Kommune Quartier Objekt
- Interkommunale Projekte
- Verkehrsplanung
- Stadterneuerung/Stadtumbau
- **Städtebau und Bauleitplanung**
- Bauordnung

Städtebau und Bauleitplanung | Erweiterung Tünkers



Dieser Bebauungsplan in Tiefenbroich soll der Erweiterung des südlichen Gewerbegebietes, als auch der Versorgung des produzierenden Gewerbes mit notwendigen Erweiterungsflächen dienen. Die Erweiterung ist vorwiegend vorgesehen für die Schaffung von Flächen für Handwerks- und Produktionsbetriebe.



Grünflächen
(§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)



Grünflächen



Zweckbestimmung:

Private Grünfläche

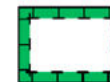
Parkanlage

**Planungen, Nutzungsregelungen, Maßnahmen und Flächen für
Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von
Natur und Landschaft**

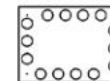
(§ 9 Abs. 1 Nr. 20, 25 und Nr. 25a u. b BauGB)



Erhaltung: Bäume (§ 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB)



Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege
und Entwicklung von Natur und Landschaft
(§ 9 Abs. 1 Nr. 20 und Abs. 6 BauGB)



Umgrenzung von Flächen zum
Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern
(§ 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB)

A

Kennzeichnung verschiedener Pflanzflächen
(siehe textliche Festsetzungen 6.3 - 6.5)

Die notwendigen Ausgleichsflächen und -maßnahmen werden im Geltungsbereich des Bebauungsplanes geschaffen und festgesetzt. Mit dem Baurecht soll die zukünftige bauliche Entwicklung der Fläche so gelenkt werden, dass eine städtebauliche und funktionale Fortentwicklung des bestehenden Gewerbegebietes auch unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes gewährleistet wird.

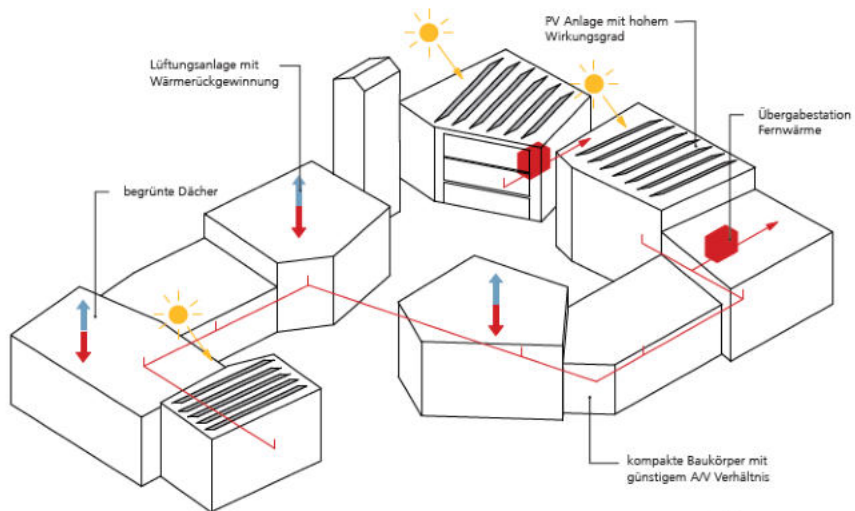
Städtebau und Bauleitplanung | Mehrgenerationenwohnen Alte Feuerwache



Das Gelände der ehemaligen Feuerwache in der Innenstadt bietet die Möglichkeit, der wachsenden Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum und alternativen Wohnkonzepten nachzukommen.

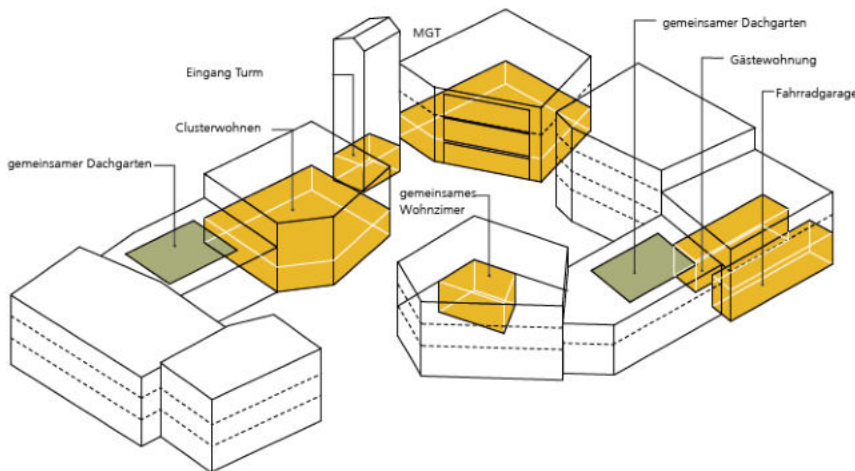
- barrierefreier Wohnraum mit Nähe zu diversen infrastrukturellen Angeboten für die „jungen Alten“
- eine Wohnlage, die kurze Wege und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht für die junge Familie

Das neue Wohnquartier soll generationengerecht gestaltet werden und gemeinschaftlich genutzte Anlagen und Räume integrieren. Darüber hinaus soll ein städtischer Seniorentreff Bestandteil des neuen Wohnquartiers werden.



energetisches Konzept

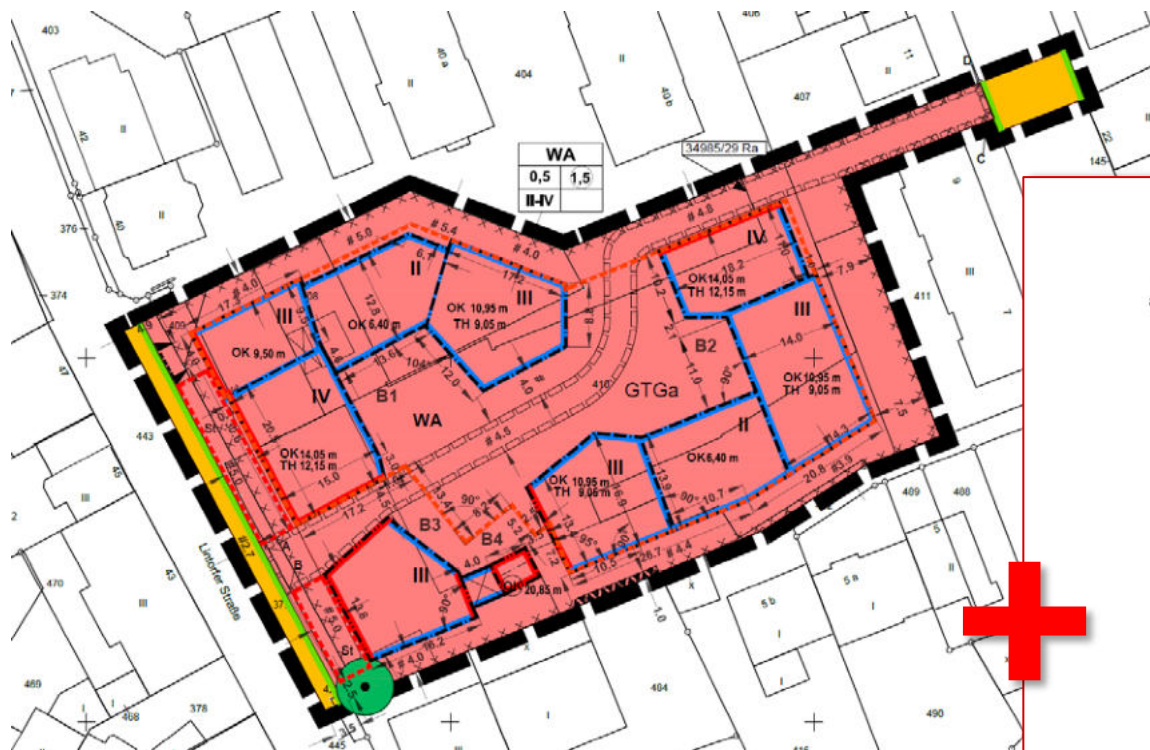
Hinweis: Die Systemdarstellungen aus dem Wettbewerb weichen teilweise vom aktuellen Planungsstand ab



Ökologie / Energie

Der Wettbewerbsgewinner hat vorgeschlagen

- ein kompaktes Bauvolumen mit günstigem A/ V Verhältnis sowie hochwärmege-
dämmte Gebäudehülle und Lüftungsanlage
mit Wärmerückgewinnung
- einen außen liegenden Sonnenschutz für
den sommerlichen Wärmeschutz
- Wärmezeugung des Quartiers über
Fernwärme
- zusätzliche Dachbegrünung von
Flachdächern für das Mikroklima und die
Regenwasserbewirtschaftung in
Kombination mit einer Photovoltaikanlage



Städtebaulicher Vertrag

über Errichtung eines Mehrgenerationenwohnprojektes
auf dem Grundstück der ehemaligen Feuerwache in der
Lintorfer Straße in Ratingen

zwischen

der Stadt Ratingen,
vertreten durch den Bürgermeister,
Friedrich-Ebert-Platz 1,
40878 Ratingen

- im Folgenden „Stadt“ genannt -

und

der „WIR“-Genossenschaft

- im Folgenden „Bauherrin“ genannt -

Präambel

Die Bauherrin beabsichtigt die Errichtung eines innovativen Wohnprojekts und die Stadt ergänzt dieses Vorhaben durch die Ansiedlung eines Seniorentreffs. Wesentliches Ziel ist es daher, einerseits verschiedene Wohnungsgrößen anzubieten, die unterschiedliche Nutzergruppen mehrerer Generationen ansprechen. Andererseits stellt die Integration von Gemeinschaftsflächen im Quartier, insbesondere durch gemeinschaftlich nutzbare Außenbereiche im Innenhof und Dachterrassen, für die künftigen Bewohner einen Grundzug der Planung dar. Unterstützt werden die sozialen Ziele durch ökologische und mikroklimatische Aspekte, durch die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie das Anpflanzen neuer Bäume auf der bisher nahezu komplett versiegelten Fläche.

Seite 1 von 20

Die Baumaßnahme wird im Rahmen des Bebauungsplans und eines städtebaulichen Vertrages abgesichert. Dabei werden auch klimarelevante Festsetzungen und Vereinbarungen getroffen, die allerdings mit allen anderen Belangen in Einklang gebracht werden müssen.

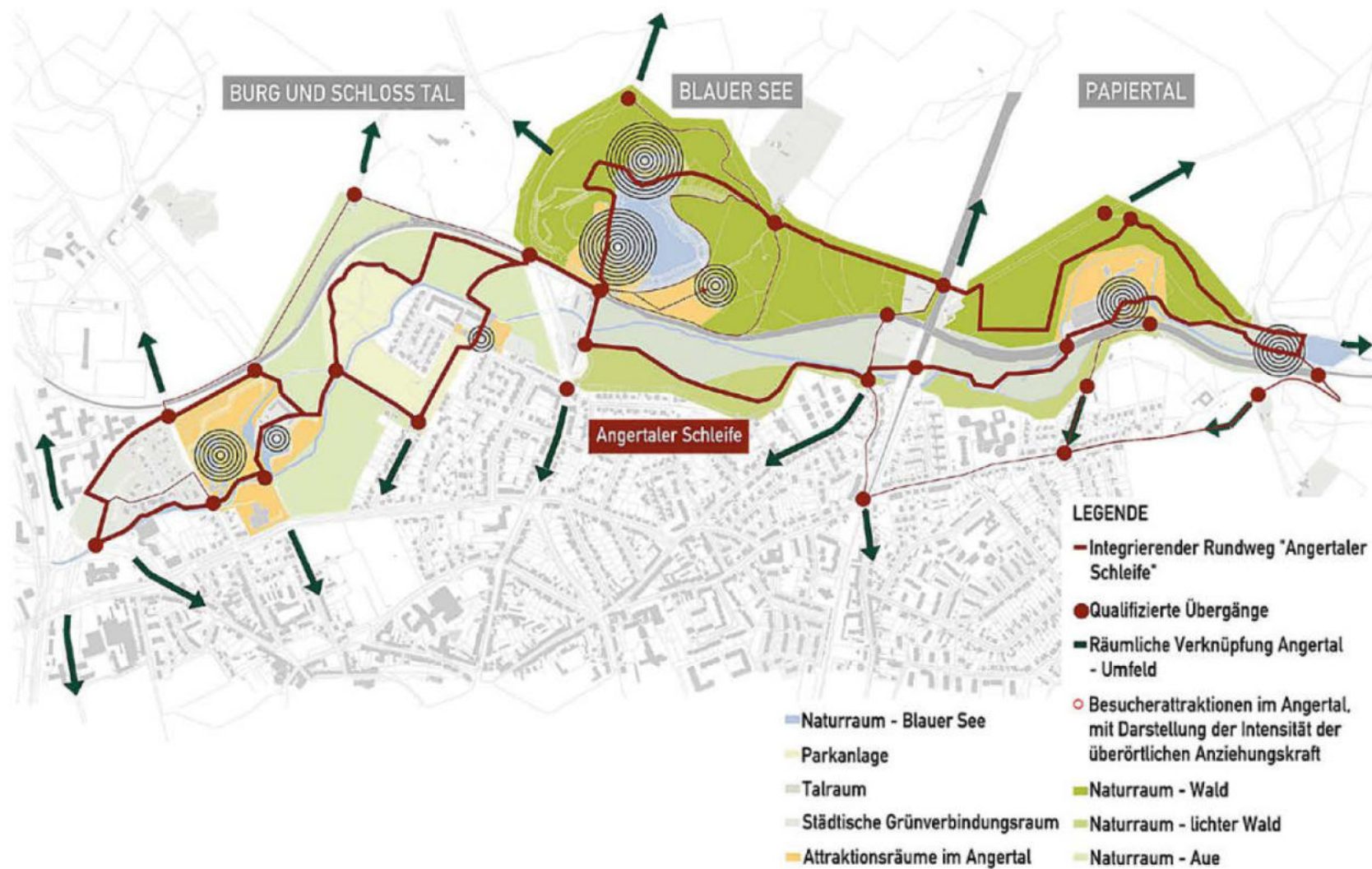
Stadterneuerung | die generationengerechte Stadt-Landschaft

Unter dem Leitbild „Generationengerechte Stadt-Landschaft“ wurden die in der Standortanalyse herausgearbeiteten Stärken und Schwächen des Angertals bewertet und daraus 5 Zielperspektiven abgeleitet.

Darauf aufbauend wurde das Angertal konzeptionell in drei Großzonierungen gegliedert, deren charakteristischen Teilbereiche auch im Rahmen des Freiraumkonzepts wie folgt betitelt wurden:

- 1) Burg und Schloßtal zwischen Vermillionring und Mülheimer Straße im Westen,
- 2) Blauer See zwischen Mülheimer Straße und S-Bahn-Trasse im mittleren Bereich und
- 3) X Papiertal zwischen S-Bahn-Trasse und Auermühle im Osten.
- 4) Verbindendes Element wird die Angertaler Schleife.

Stadterneuerung | die generationengerechte Stadt-Landschaft



Stadterneuerung | das Projekt des Umweltbildungszentrums

Derzeit bereiten Grünplanung, Stadtplanung und Hochbau ein Wettbewerbsverfahren für die Errichtung des Umweltbildungszentrums und der Umgestaltung des beliebten Freizeitbereiches um den Blauen See vor.

Auch hier ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Schlüssel zum Erfolg in Sachen Klimaschutz.



Klimaschutz und Klimaanpassung | Die Handlungsfelder in der integrierten Stadtentwicklung

- Allgemeines zur Stadt Ratingen
- Region Kommune Quartier Objekt
- Interkommunale Projekte
- Verkehrsplanung
- Stadterneuerung/Stadtumbau
- Städtebau und Bauleitplanung
- **Bauordnung**

Bauordnung | der Bezug zum konkreten Objekt



Im Bereich des Bauordnungsrechts hat der Gesetzgeber verschiedene Regelungen vorgenommen, die klimarelevante Auswirkungen haben und zu beachten sind, u.a. die **Energieeinsparverordnung (EnEV)**. Diese hat Auswirkungen auf den energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden.

Die Bauherren sind verpflichtet, einen Wärmeschutznachweis vorzulegen. Da die Anforderungen der EnEV mittlerweile sehr hoch sind, kommen Häuslebauer nicht umhin, regenerative Energien zu verwenden.

Klimaschutz und Klimaanpassung | Teil einer integrierten Stadtentwicklung



... ein Koffer voller Aufgaben...